Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Umgebung der Residenzstadt Karlsruhe

Naeher, Julius

Karlsruhe, 1884

d. Von Ettlingen über den Höhenrücken bei Spessart nach Schluttenbach, Schöllbronn, Völkersbach, Freiolsheim und Moosbronn mit Abstecher von Schöllbronn über Burbach zur Marxzeller Mühle, von ...

urn:nbn:de:bsz:31-32166

Visual Library

heute noch fortbestehen. Von Mutschelbach geht es sich sehr leicht nach dem eine halbe Stunde entfernten Kleinsteinbach, wo das Borthal in das Pfinzthal ausmündet.

d. Von Ettlingen über den Höhenrücken bei Spessart nach Schluttenbach, Schöllbronn, Völkersbach, Freiolsheim und Moosbronn mit Abstecher von Schöllbronn über Burbach zur Marxzeller Mühle, von Völkersbach nach dem Mittelberg und von da über den Metzlinschwamer Hof nach Frauenalb; von Freiolsheim durch das Waldprechtsweier Thal nach Malsch, oder von Moosbronn durch das Moosalbthal zurück.

Durch das hinter dem Hellberg in das Albthal einmündende Thälchen der Krebsbach führt rechtseitig der Gemeindeweg nach den auf dem Höhenrücken liegenden Orte Spessart, Schöllbronn, Völkersbach und Freiolsheim.*) Der erstere Ort liegt seitlich des Weges und war in früherer Zeit frauenalbisch. Schon 1204 erwarb das Kloster diesen Ort von den Edlen von Rüppurr. An einem Haus ist noch ein gut erhaltener Wappenstein der Äbtissin Gertrudis von Ichtrazheim eingemauert. Hier oben bemerken wir links im Walde, wo der Weg nach Spessart abzweigt, die Verschanzungen der sog. Ettlinger Linie, die wir oben im Abschnitt b dieses Kapitels beschrieben haben.

Der Ort Schöllbronn, 334 m hoch, ist von diesem Punkt in einer halben Stunde erreicht, von da zieht ein Waldweg über den Heidenbuckel nach dem Albthal, wo die Moosalb in dasselbe einmündet. Ein anderer Weg, der von Touristen viel begangen wird, führt in einer Thalklinge hinab zur sog. Schöllbronner Mühle im Moosalbthal, von da aufsteigend über den Hornberg stets in Buchenschlägen nach Burbach, 365,4 m hoch, einem schön gelegenen Ort mit stattlicher Kirche. Steil senkt sich von hier der Weg nach Marxzell, (254 m), hinunter. Der Weg über Schöllbronn und Burbach nach Marxzell wird vielfach von solchen Spaziergängern gewählt, welchen die ebene Landstraße von Ettlingen bis Marxzell nicht genug Abwechselung bietet. Endlich führt von Schöllbronn ein Weg über die Höhe nach dem Orte Schluttenbach und ein anderer längs der rechtseitigen Thalklinge des Beierbach direkt nach Ettlingen.

Über Schöllbronn lesen wir in Kolb's Lexikon, daß hier Markgraf Georg Friedrich die Reformation einführte, daß 3 evangelische Geistliche hier waren, von welchen der letzte von den Kroaten erschossen wurde. Beim Abbruch der alten Pfarrkirche 1882, jetzt steht an deren Stelle eine neue, entdeckte man einen Altarstein, welcher in die Karlsruher Altertumshalle verbracht wurde. Der nächste Höhenort ist Völkersbach. Der Weg dahin, meist im Wald, hat einige steile Stellen, welche noch der Korrektion bedürfen, namentlich da, wo derselbe die vom Rimmelsbacher Hof kommende Tannbrunnenklinge durchschneidet. Von Völkersbach, 412,5 m hoch, führt westlich ein Weg durch den Bahnwald nach Malsch und östlich ein solcher durch das tief eingeschnittene Moosalbthal nach Burbach. Beide Orte könnten mit Leichtigkeit bequeme Zufahrten mit ca. 5 % Steigerung zur neuen Moosalbthalstraße herstellen.

Die Fortsetzung der Höhenstraße führt durch einen schönen Wald nach Freiolsheim, einem auf der Wasserscheide zwischen dem Murg- und Albgebiet gelegenen Ort, (501,7 m

*) Die oben genannten Höhenorte kamen nach und nach an das Kloster Frauenalb. — Den Ort Völkersbach verkauften im Jahre 1255 die Herren von Öwisheim an das Kloster. Freiolsheim entstand aus einer Ansiedelung von Kohlenbrennern und Holzmachern. Schillberg und Sulzbach waren ebersteinisch, ehe sie an Frauenalb kamen.

hoch). Zunächst erhebt sich hier der spitze Kegel des Mahlberges, (613,4 m hoch), auf dessen Westseite ein schöner Waldweg nach Michelbach und Rothenfels führt. Ein anderer Weg führt durch die Walpertsbach nach Waldprechtsweier und Malsch. Die beiden letzteren Orte sollen durch einen Weg verbunden werden, der im Thalgrunde bleibt und die Steige auf dem Höhenrücken umgeht. Bei Waldprechtsweier sind rechts im Walde die Ruinen eines Burgstalles, bestehend in Mauerresten, die eine kleine Bergkuppe umschließen. Tiefe Wallgräben umgaben einst diesen kleinen Rittersitz.

In Freiolsheim sind wir fast in gleicher Höhe mit dem Eichelberg und genießen hier im heißen Sommer die frischeste Gebirgsluft und eine imponierende Aussicht.*) Von hier eine Viertelstunde entfernt liegt in einem herrlichen Wiesengrund, umgeben von den hohen Bergkuppen des Mahlberges, der Bernstein, der Tannenschach und östlich vom Mittelberg das Örtchen Moosbronn, dessen eine Hälfte badisch und dessen andere württembergisch ist. Für einen Luftkurort ist es wie geschaffen bei 450 m Höhe, geschützt vor den Winden und in der Mitte der herrlichen Waldungen. Es ist daher sehr lobenswert, daß sich der Wirt zum „Alten Hof", 5 Minuten oberhalb Moosbronn, für Kurgäste eingerichtet hat. Auch ist der Ort bekannnt durch die dortige der schmerzhaften Maria geheiligte Wallfahrtskirche, die von Ausländern noch vielfach besucht ist. Der nahe Bernstein, ein einzeln stehender hoher Felsen, bietet für gute Bergsteiger einen reizenden Ausflug, von dort führt ein herrlicher Waldweg bis in die Nähe von Gernsbach. Welcher Genuß, hier auf diesen Höhen in den Waldungen umher zu streifen; wir haben deßhalb auch in dieser Richtung die Beschreibung der Umgebung weiter ausgedehnt, als in der Richtung der trockenen Lehmhügel bei Weingarten.

Von Moosbronn wenden wir unsere Schritte zum Mittelberg, dessen oberste Kuppe 496,8 m Höhe hat. Sein nördlicher Abfall, auf dem das frühere Schloß Mittelberg liegt, beherrscht eine großartige Aussicht mit dem Fernblick bis zu dem Melibokus im hessischen Odenwald. Der pensionierte Gr. Bezirksförster Hartweg hatte hier 17 Jahre seines segensreichen Wirkens hindurch den Wohnsitz. Jetzt ist es öde; nichts erinnert uns mehr an die alte Herrlichkeit, als die kleine Waschküche, welche den völligen Abbruch des Schlosses überdauern dürfte, da man beabsichtigt, dieselbe als eine Schutzhütte stehen zu lassen. Der Fabrikant Rindenschwender war es, welcher hier zuerst eine Glasfabrik errichtete, und das Schloß als Sommeraufenthalt bauen ließ. Später kam das Anwesen in den Besitz des Großherzogs Ludwig, der es zu einem Jagdschloß herrichten ließ, aber nur selten hier verweilte. Seit den 40er Jahren war es der Sitz einer Großh. Bezirksforstei, welcher erst in den letzten Jahren nach Ettlingen verlegt wurde, da durch eine andere Arrondierung des Bezirkes der Mittelberg zu unbequem lag. An das frühere Schloß anschließend bestehen noch ca. 6 kleine Wohnhäuschen, Laborantenhäuser genannt, da sie s. Z. den Glasarbeitern als Wohnung dienten.

Ehe wir den Mittelberg verlassen, müssen wir noch der Redoute gedenken, die auf der Höhe desselben liegt, in der neuesten Karte ebenfalls eingezeichnet und im Zusammenhang mit den Ettlinger Linien ist. Die Redoute ist nach genauerer Untersuchung eine gegen Westen gerichtete hinten offene Sternschanze. Sie beherrschte die Päße der Wege, welche vom Murgthal heraufführten, also eine Umgehung des linken Flügels der Ettlinger Position. Eine ähnliche Verschanzung haben wir auf dem Kapellenberg bei Frauenalb entdeckt, von wo einst das Defilé des Albthales beherrscht worden ist. Der Weg, welcher

*) Die Häuser von Freiolsheim sieht man von dem Murgthal bei Rothenfels und Kuppenheim.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

von dem Moosalbthal durch die Schneebachklinge zum Mittelberg oder zu diesen Verschanzungen führt, heißt heute noch der Husarenweg und so dürfte also die Angabe von O. Cahill, daß die Ettlinger Linien östlich beim Keppelberg ihren Anfang nahmen, durch diese Entdeckung bekräftigt sein.

Von der Höhe des Mezlinschwamer Hofes hat man eine herrliche Aussicht auf die Höhenorte Burbach, Schillberg, Pfaffenroth ꝛc. Am Wege nach dem Kloster Frauenalb steht das von dem Prinzen Wilhelm von Baden zu Ehren des Andenkens an den Bezirksförster Pfeffer von Miltenberg errichtete Denkmal.

e. Das Albthal von Ettlingen bis Herrenalb (siehe Blatt 5).

Die Alb, ein frischer raschfließender Gebirgsbach, entspringt am Gebirgsstock der sog. Teufelsmühle und vereinigt sich nach einem 11 Stunden langen Laufe bei Knielingen mit dem Rhein. Da sein Niederschlagsgebiet stark bewaldet ist, so ist die Wasserabnahme in trockenen Sommern nicht so groß wie bei der Pfinz.

Bis zur Wattsteige, eine halbe Stunde oberhalb Ettlingen, wo von allen Zeiten her der Aufsteig auf den Höhenrücken bei Busenbach und Reichenbach stattfand, haben wir das Albthal mit seinen Wasserwerken bereits im 4. Kapitel kennen gelernt. Wir führen hier nur noch an, daß ein hübscher Waldweg vom Fuße der Wattsteige über die Samtweberei nach der jenseitigen Berghalde, Brudergarten genannt, an mehreren Brunnenstuben der städtischen Wasserleitung vorbei direkt zum Hellberg führt und der schattigen Lage halber gerne begangen wird. Von der Wattsteige an folgt die Albthalstraße bis Herrenalb dem linksseitigen Thalgehänge, meist am Saum der hier bis zum Wiesengrund sich herabsenkenden Waldungen. In dem schönen offenen Thal, in welchem sich die Alb in raschem Lauf hinschlängelt, liegen in malerischer Gruppierung zuerst die Schottmühle, umgeben von Massen geschnittener Holzwaaren und langer Sägklötze, dann folgt die Kochmühle, eine Mahlmühle, bei der ein schöner Waldweg nach dem jenseits auf der Höhe liegenden Ort Spessart führt. Diesseits führt von der Landstraße ab der Vicinalweg nach Etzenroth, dessen Häuser bei einer Waldlichtung sichtbar werden.

Eine mehr romantische Lage hat das neue Anwesen des Herrn von Babo, eine Viertelstunde von der Kochmühle entfernt am Hohberg mit dem schönen zunächst an der hier hochliegenden Landstraße errichteten Wohngebäude.

Den nächsten freundlichen Anblick gewährt uns eine Stunde weiter oben die Einmündung des Moosalbthales und die von Großh. Oberforstei Mittelberg unter Leitung des Herrn Oberförster Gockel angelegte neue Moosalbthalstraße, deren 10 m weit gespannte Gewölbbrücke über die Alb eine angenehme Abwechselung in dem hier ziemlich gleichförmig gestalteten Wiesengrund bietet. Diese Straße ist von großer staatswirtschaftlicher Bedeutung; sie erleichtert nicht nur in hohem Maaße den Holzabsatz aus den herrlichen und reichen Waldungen des Mittelberges, sondern sie dürfte sich auch zum Hauptverkehrswege der Höhenorte Moosbronn, Bernbach, Freiolsheim und selbst Völkersbach nach Ettlingen gestalten, wenn einmal die nötigen Anschlüsse an diese Orte erfolgt sind.

Am Eingange des Moosalbthales jenseits der Straße steht im Walde ein steinernes Denkmal, das eine männliche Figur darstellt und allgemein unter dem Namen zum toten Mann bekannt ist.*)

*) Die Errichtung dieses Denkmals dürfte in das vorige Jahrhundert fallen und seinen Grund in einem schweren Unglücksfall, von welchem ein Holzmacher betroffen wurde, haben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg